

Mein Weg mit dem Film

Unter diesem Titel gab die Deutsche Kinotechnische Gesellschaft Berlin 1936 die Autobiographie Oskar Messters heraus, welcher selbst nicht nur Gründungs-, sondern auch langjähriges Vorstandsmitglied dieses Vereins gewesen war. Messter hatte sich lange Zeit zuvor schon bewusst für den Aufbau einer filmgeschichtlichen Sammlung entschieden. Das 25jährige Filmjubiläum 1921 und die Ehrungen anlässlich seines 60. Geburtstages im Jahre 1926 waren nur einige Anlässe zur Rückschau. Gemäß zeitgenössischer Pressemeldungen soll seine Sammlung 1931 ca. 15 000 Einzelstücke (Dokumente, Bilder, Filme, Apparaturen) umfasst haben. Die filmtechnische Sammlung mit Kinoapparaten, darunter befanden sich auch Dokumente und Filme, übereignete Messter bereits 1932 dem Deutschen Museum in München. Von den weit über 300 Spielfilmen, die Messter in den Jahren 1909 - 1918 produziert hat, sind nur wenige heute noch erhalten. Diese werden neben dem Bundesarchiv-Filmarchiv vor allem im Nederlands Filmmuseum Amsterdam und im National Film and Television Archive London verwahrt. Nach dem Tode seiner Witwe, Antonie Messter, geb. König, (1898 - 1978), konnte das Bundesarchiv 1978 neben einigen Schallplatten für Tonbilder, eine umfangreiche Fotosammlung (BArch N 1275 Bild), sowie den schriftlichen Nachlass Oskar Messters (BArch N 1275) übernehmen. Letzterer beinhaltet neben persönlichen Papieren auch Überlieferungen verschiedener Firmenbeteiligungen und Materialsammlungen für die filmhistorischen Arbeiten Oskar Messters.

Quelle: Bundesarchiv N 1275 Bild-001